



Zeitung: Siegener-Zeitung
Ausgabe: Altenkirchen
Seite: 7
Datum:30.04.2022

Krankenhaus sucht händeringend Fachkräfte

Kirchen Zuletzt mussten einige Stationen wegen pandemiebedingter Ausfälle auf Sparflamme laufen



In der vergangenen Woche konnten einige Stationen nur auf Sparflamme betrieben werden, bestätigt der Kaufmännische Direktor des DRK-Krankenhauses, Nicki Billig (kl. Bild). Fotos: damo/SZ-Archiv

damo n Nach wie vor ächzen die Krankenhäuser unter der Corona-Pandemie – wobei es seit geraumer Zeit nicht mehr die Intensivpatienten sind, die die Personalplaner an ihre Grenzen bringen. Das Problem sind vielmehr die pandemiebedingten Ausfälle in der Belegschaft. Und die hat zuletzt auch das Kirchner Krankenhaus deutlich zu spüren bekommen.



So konnten in der vergangenen Woche einige Stationen nur auf Sparflamme betrieben werden, bestätigt der Kaufmännische Direktor des DRK-Krankenhauses, Nicki Billig, eine entsprechende Anfrage der SZ. „Ja, wir mussten die Belegung reduzieren“, stellt Billig klar. So seien auf einigen Stationen, z.B. der Inneren oder der Chirurgie, „einige planbare Behandlungsformen zurückgestellt worden“.

Geschuldet war das der Tatsache, dass etwa 50 Mitarbeiter wegen Corona passen mussten: Einige, weil sie selbst infiziert waren; viele andere, weil ihre Kinder quarantänebedingt nicht in die Kita oder Schule gehen konnten und zuhause betreut werden mussten. Aktuell ist diese Spitze aber überwunden: Billig berichtet, dass derzeit nur noch 15 Mitarbeiter fehlen.

Er erklärt das mit der hohen Impfquote: „Wir konnten früh anfangen zu impfen, und wir haben nach wie vor eine hohe Impfquote.“ Das ermögliche es dem Krankenhaus, die Belegungskapazitäten wieder nach oben zu korrigieren: Die Behandlungen, die verschoben werden mussten, sollen zeitnah nachgeholt werden. Billig betont: „Der normale Regelbetrieb läuft wieder.“

Aber das heißt noch lange nicht, dass es Spaß machen würde, die Personalpläne aufzustellen. Denn der Fachkräftemangel trifft das Gesundheitswesen nach wie vor mit voller Härte.

Die bundesweit festgelegten Personaluntergrenzen in der Pflege sind der eine entscheidende Faktor; der demografische Wandel kommt erschwerend hinzu. „Viele langjährige Mitarbeiter werden in absehbarer Zeit in den Ruhestand gehen“, sagt Billig. Und diese Lücken zu schließen, sei schon jetzt eine gewaltige Herausforderung.

Denn selbst, wenn mittlerweile laut Billig in der Branche Einmalzahlungen von bis zu 5000 Euro an neue Beschäftigte ausgezahlt werden oder Mitarbeiter Prämien fürs Anwerben von Kollegen bekommen, ändere das nichts am chronischen Mangel an Fachkräften. „Auf normalem Weg, zum Beispiel mit einer Stellenanzeige, ist es praktisch unmöglich geworden, Fachkräfte zu gewinnen“, stellt der Kaufmännische Direktor klar. Also bleibt dem DRK-Klinikum nur eine Option: Das Krankenhaus muss das Personal der Zukunft selbst ausbilden.

Dazu ist das DRK auch gerne bereit: „Wir wissen, dass das Thema Ausbildung für uns existenziell wichtig ist“, sagt Billig. Und so will das Haus die Zahl der Plätze in den Pflegeklassen verdoppeln. Derzeit rechnet das Krankenhaus mit rund 30 Pflegeschüler und -schülerinnen pro Jahrgang; 25 davon schließen durchschnittlich ihre Ausbildung ab. „Aber das reicht nicht, um der Untergrenzenregelung und dem demografischen Wandel gerecht zu werden“, rechnet Billig vor. Also werden bis zu 60 Plätze angestrebt.

Dazu aber bedarf es adäquater Räumlichkeiten – und die kann die in die Jahre gekommene Pflegeschule nicht mehr bieten: „Da besteht dringender Handlungsbedarf, denn die räumliche Situation lässt eine Verdopplung nicht zu“, stellt Billig klar. Aber: „Wir sind dran. Wir befinden uns aktuell in Verhandlungen.“